

Präzisiertes Lehrplan
für Geschichte
Klasse 7

S-LP
Gesch

168
~~Forschungsstelle~~
94b1

~~Einsetzungsvorbehalt
des Bundes~~



VOLK UND WISSEN
Volkseigener Verlag Berlin • 1967

Se
2006
1125



T 50 644 316

Se 2006/1125



Der Präzisierte Lehrplan für Geschichte,
Klasse 7,
tritt am 1. September 1968 für den Unterricht in der allgemeinbildenden
polytechnischen Oberschule
in Kraft.

Berlin, November 1967

Der Minister für Volksbildung
M. Honecker

Geschichte

ZIELE UND AUFGABEN

In der Klasse 7 ist den Schülern an Hand ausgewählter Ereignisse und Abläufe aus der Geschichte einiger Länder ein lebendiges Bild über die historische Entwicklung vom Ausgang des 15. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu vermitteln.

Nachdem die Schüler in der Klasse 6 einen Einblick in die Herausbildung und Entwicklung des Feudalismus in einigen Ländern Europas und Asiens gewonnen und Kenntnisse über die frühbürgerliche Revolution in Deutschland erworben haben, sollen sie nun mit dem historischen Prozeß des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus bekannt gemacht werden. Dabei sind die allgemeine Tendenz und die Dialektik dieser historischen Entwicklung sowie die Rolle der Volksmassen im Kampf der antifeudalen Kräfte für die Herausbildung bürgerlicher Nationalstaaten überzeugend herauszuarbeiten und die besonderen Bedingungen zu klären, unter denen sich diese Entwicklung in Deutschland vollzog. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen dementsprechend folgende historische Ereignisse und Prozesse, über die sich die Schüler ein festes und dauerhaftes Wissen aneignen sollen:

- die großen geographischen Entdeckungen und deren unterschiedliche unmittelbare Auswirkungen;
- ausgewählte Ereignisse und Prozesse der englischen Geschichte vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, die für die Herausbildung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in England typisch und besonders geeignet sind, die Schüler an die Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen der ursprünglichen Akkumulation des Kapitals, der bürgerlichen Revolution und der industriellen Revolution im Prozeß der Herausbildung des Kapitalismus heranzuführen;
- das europäische Kräfteverhältnis zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen für Deutschland;
- der Absolutismus in Frankreich zur Zeit Ludwigs XIV., der Feudalabsolutismus in Rußland und die politische und ökonomische Stärkung des russischen Staates unter Peter I., Deutschland unter den Bedingungen des landesfürstlichen Absolutismus von 1648 bis 1789, insbesondere die

aggressive Politik des volksfeindlichen militaristischen brandenburgisch-preußischen Staates und die zunehmende gesellschaftliche Aktivität fortschrittlicher Kräfte des deutschen Bürgertums;

- die französische bürgerliche Revolution von 1789 bis 1795 und deren weltweite Auswirkungen, der heroische Kampf der Volksmassen für die Verwirklichung der Ziele der Revolution;
- die Auswirkungen der französischen Revolution und der napoleonischen Kriege auf Deutschland, der heroische Kampf des russischen und des deutschen Volkes gegen die napoleonische Fremdherrschaft und der Beginn der bürgerlichen Umgestaltung sowie des Kampfes um die nationale Einigung Deutschlands;
- erste Aktionen der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung.

Auf der Grundlage eines lebendig und historisch konkret gestalteten Unterrichts werden in der Klasse 7 vor allem folgende historischen Erkenntnisse und weltanschaulichen Einsichten angestrebt:

- Der Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus war ein historischer Fortschritt. Er beseitigte die feudalen Fesseln für eine raschere Entwicklung der Produktivkräfte, erhöhte gewaltig die Produktivität der Arbeit und vermehrte den gesellschaftlichen Reichtum um ein Vielfaches. Dieser Prozeß vollzog sich im Weltmaßstab zeitlich unterschiedlich, unter unterschiedlichen Bedingungen und mit unterschiedlicher Intensität. In einigen Ländern war der Umwälzungsprozeß mit siegreichen bürgerlichen Revolutionen verbunden. Dadurch wurden günstige Bedingungen für die volle Durchsetzung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und für die Entwicklung bürgerlicher Nationalstaaten geschaffen. Die Bedeutung der bürgerlichen Revolution zeigte sich darüber hinaus auch darin, daß ihre Ideen auf andere Völker anspornend wirkten, den Prozeß der bürgerlichen Umgestaltung in diesen Ländern beschleunigten und die demokratischen Traditionen des aufstrebenden Bürgertums nachhaltig prägten.
- In Deutschland vollzog sich der Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus unter besonderen Bedingungen. Durch den ökonomisch und politisch relativ starken Feudaladel und das Fortbestehen der territorialstaatlichen Zersplitterung wurden die Herausbildung eines nationalen Marktes, die Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise und die Entwicklung des aufstrebenden Bürgertums gehemmt. Erst durch die Auswirkungen der französischen bürgerlichen Revolution und der Volkshebung gegen die napoleonische Fremdherrschaft wurden wesentliche feudale Hemmnisse für die weitere gesellschaftliche Entwicklung beseitigt und das Nationalgefühl des deutschen Volkes entscheidend gestärkt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts waren auch in Deutschland die bürgerliche

Revolution und die nationalstaatliche Einigung notwendig geworden. Mit dem Aufschwung der geistigen Kultur, insbesondere der Nationalliteratur, wurden ideologische Voraussetzungen für die künftige Einigung Deutschlands geschaffen.

- Wie der Feudalismus so war auch der Kapitalismus eine Ausbeuterordnung; das Privateigentum an den Produktionsmitteln – die Grundlage der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen – wurde nicht beseitigt. Im Prozeß der Durchsetzung des Kapitalismus konsolidierten sich die Bourgeoisie und das Proletariat als die Grundklassen dieser neuen Gesellschaftsordnung. Zwischen beiden Klassen bildete sich ein unüberbrückbarer Gegensatz heraus. Das Proletariat setzte sich in ersten spontanen Aktionen gegen die kapitalistische Ausbeutung zur Wehr. Es führte einen notwendigen und gerechten Kampf, der bereits die nun folgende historische Entwicklungsrichtung andeutete: den Kampf für die sozialistische Gesellschaftsordnung, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen endgültig beseitigt ist.

Um die Schüler zu tieferen Einsichten in die Gesetzmäßigkeit des historischen Fortschritts zu führen und das Weltbild der Schüler zu formen, sind die in den Klassen 5 und 6 am historischen Stoff angebahnten weltanschaulichen Erkenntnisse zielstrebig zu vertiefen. Vor allem kommt es darauf an, die Triebkräfte des gesellschaftlichen Fortschritts hervorzuheben;

die Rolle der Volksmassen im Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung, insbesondere im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, sichtbar zu machen;

die Einsicht in die Gesetzmäßigkeit des Kampfes zwischen Reaktion und Fortschritt zu vertiefen und nachzuweisen, daß der Weg zum Fortschritt mit vielen Hindernissen gepflastert ist, daß es auf diesem Wege auch zeitweilig Rückschläge geben kann;

die historische Notwendigkeit sozialer Revolutionen zu begründen und deren Funktion als „Geburtshelfer“ einer neuen Ordnung, als „Lokomotiven der Geschichte“, zu verdeutlichen;

die Erkenntnisse über das Wesen der Ausbeutergesellschaft zu vertiefen und die Notwendigkeit des Klassenkampfes des Proletariats gegen die Bourgeoisie abzuleiten.

Die Nutzung der im historischen Stoff für die Klasse 7 enthaltenen Potenzen für die weltanschauliche Erziehung der Schüler erfordert vor allem gründliches und anwendbares Wissen über die konkreten historischen Ereignisse und Prozesse, die zielgerichtete geistige Auseinandersetzung der Schüler mit dem historischen Bildungsgut und die Deutung, Verallgemeinerung und Wertung des historischen Geschehens unter weltanschaulichen Gesichtspunkten.

Die gleiche Sorgfalt, die auf die weltanschauliche Verallgemeinerung der historischen Kenntnisse und Erkenntnisse zu legen ist, muß auch der *Heranbildung politischer und moralischer Einstellungen und Überzeugungen* gewidmet werden. Die entscheidenden erzieherischen Potenzen liegen in der Geschichte selbst. Mit Hilfe einer lebendigen, die Schüler mitreisenden und begeisternden Nachgestaltung der für den Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus typischen gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Kämpfe, insbesondere der Brennpunkte des Kampfes zwischen den Kräften des Fortschritts und den Kräften der Reaktion, wird die innere Anteilnahme der Schüler am historischen Geschehen geweckt. Die Schüler sollen angehalten werden, sich über das Wollen und Handeln historisch fortschrittlicher Kräfte eingehend Klarheit zu verschaffen und es in der Gegenüberstellung mit reaktionären Kräften zu werten. Damit gewinnen sie historische Vor- und Leitbilder für das eigene Wollen und Verhalten. Der Unterricht ist so zu gestalten, daß die Schüler die Größe und Gerechtigkeit des Kampfes der Volksmassen für den gesellschaftlichen Fortschritt empfinden und daß sie bereits in dieser Klassenstufe eine parteiliche Einstellung zur Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei als die tragenden Kräfte dieses Kampfes in der Gegenwart gewinnen. Zugleich sollen aber auch Gefühle des Abscheus und des Hasses gegenüber jenen Kräften geweckt werden, die im Interesse der Aufrechterhaltung ihrer historisch überlebten Klassenherrschaft Barrieren auf dem Wege zum Fortschritt errichten und die Völker in tiefes Unglück stürzen.

Die Wirksamkeit des Geschichtsunterrichts für die politische und moralische Erziehung wird durch wissenschaftlich einwandfreie Aktualisierungen wesentlich verstärkt. Entsprechende Hinweise sind im Teil „Inhalt des Unterrichts“ enthalten.

Im Bereich der politischen und moralischen Erziehung der Schüler liegen die hauptsächlichsten Verbindungen zum Unterricht in anderen Fächern, insbesondere zum Staatsbürgerkundeunterricht sowie zum Unterricht in Deutsch-Literatur, Geographie, Musik und Zeichnen.

Im Geschichtsunterricht der Klasse 7 sind die geistigen Fähigkeiten der Schüler und ihre Befähigung zur Anwendung von Techniken der geistigen Arbeit zielstrebig weiterzuentwickeln.

Wie bereits im vorhergehenden Geschichtsunterricht, so muß auch in der Klasse 7 die Denkfähigkeit der Schüler durch das Aufdecken von Ursache-Folge-Beziehungen und dialektischen Zusammenhängen entwickelt werden. Vor allem sollen die Schüler veranlaßt werden, Zusammenhänge zwischen der ökonomischen Entwicklung und den notwendigen Veränderungen im politischen Bereich aufzudecken. Sie sollen auch den Zusammenhang zwischen historisch herangereiften Aufgaben und deren Widerspiegelung

in politischen Ideen sowie in den Kämpfen der Volksmassen erkennen. Dadurch soll dazu beigetragen werden, die Schüler zur Ableitung und Begründung objektiv herangereifter Aufgaben für den Kampf der Volksmassen zu befähigen. Im Prozeß der Erkenntnisgewinnung soll Wert darauf gelegt werden, daß die Schüler an der Aufdeckung historischer Probleme beteiligt und in zunehmendem Maße angehalten werden, ausgewählte Problemstellungen auch in selbständiger Arbeit zu lösen.

Die bereits in den Klassen 5 und 6 gewonnenen Begriffe müssen gefestigt und durch neue Merkmale angereichert werden. Durch die Analyse immer neuer historischer Erscheinungen, durch Vergleiche und Gegenüberstellungen werden aus dem historischen Stoff heraus die neuen Begriffe und ihre Merkmale entwickelt. Damit werden zugleich Voraussetzungen für umfassendere Verallgemeinerungen (Produktivkräfte, Produktionsverhältnisse, Ausbeutung, Klassenkampf, Staat u. a.) geschaffen, die sowohl im nachfolgenden Geschichtsunterricht als auch im Staatsbürgerkundeunterricht vorgenommen werden.

In der Klasse 7 ist bereits stärker mit vorbereiteten Schülervorträgen zu enggefaßten Themen zu arbeiten. Dazu müssen den Schülern klare Aufgaben und Arbeitshinweise im Hinblick auf das auszuwertende Material (Lehrbuchtext, Bildmaterial, Tabellen) gegeben werden. Bei allen mündlichen und schriftlichen Äußerungen der Schüler ist auf logische Gedankenfolge, sprachlich einwandfreie Darstellung und auf das richtige Schreiben und Verwenden der Fachtermini zu achten. Die verfügbaren Unterrichtsmittel sind konsequent im Unterricht einzusetzen. In der Arbeit mit historischen Karten und Skizzen, der Analyse historischer Bildmaterialien, der Auswertung und Zusammenstellung statistischer Angaben sowie in der Arbeit mit vergleichenden Tabellen sollen die Schüler zunehmende Sicherheit in der Anwendung von Techniken der geistigen Arbeit erwerben.

THEMATISCHE ÜBERSICHT

1. Die großen geographischen Entdeckungen und der Beginn der Kolonialpolitik westeuropäischer Länder 5 Stunden
2. Die Entwicklung des Kapitalismus in England 11 Stunden
 - 2.1. Die kapitalistische Entwicklung in England bis zur Errichtung der bürgerlichen Staatsmacht durch die englische Bourgeoisie (4 Stunden)
 - 2.2. Die Befreiung der Neuenglandstaaten von der englischen Kolonialherrschaft – die Entstehung der USA (3 Stunden)
 - 2.3. Die industrielle Revolution und ihre Ergebnisse (3 Stunden)
 - 2.4. Der progressive Charakter der in England entstandenen kapitalistischen Gesellschaftsordnung – Systematisierung (1 Stunde)
3. Widersprüche zwischen europäischen Staaten im 16./17. Jahrhundert und der Dreißigjährige Krieg 9 Stunden
 - 3.1. Der Dreißigjährige Krieg als gesamteuropäisches Ereignis (5 Stunden)
 - 3.2. Der Höhepunkt des Absolutismus in Frankreich (2 Stunden)
 - 3.3. Rußland als absolute Monarchie unter Peter I. (2 Stunden)
4. Deutschland in der Zeit von 1648 bis 1789 10 Stunden
 - 4.1. Besonderheiten des Absolutismus in Deutschland (3 Stunden)
 - 4.2. Der Militärstaat Brandenburg-Preußen (3 Stunden)
 - 4.3. Aus dem Schaffen fortschrittlicher deutscher Künstler im 18. Jahrhundert (2 Stunden)
 - 4.4. Der Sieg des Partikularismus in Deutschland – Wiederholung und Systematisierung (2 Stunden)
5. Die französische bürgerliche Revolution (1789 bis 1795) 10 Stunden
 - 5.1. Ursachen und Vorbereitung der französischen bürgerlichen Revolution (3 Stunden)
 - 5.2. Verlauf und Charakter der französischen bürgerlichen Revolution (5 Stunden)

- 5.3. Die internationale Bedeutung der französischen bürgerlichen Revolution (1 Stunde)
- 5.4. Das Wesen der bürgerlichen Revolution – Systematisierung (1 Stunde)
6. Deutschland im Prozeß seiner bürgerlichen Umgestaltung in den Jahren 1789 bis 1840 14 Stunden
 - 6.1. Die unmittelbaren Auswirkungen der französischen Revolution auf Deutschland (3 Stunden)
 - 6.2. Der Befreiungskampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft (6 Stunden)
 - 6.3. Die Entwicklung des Kapitalismus und der Kampf um die nationale Einheit in Deutschland (1815 bis 1840) (5 Stunden)
7. Der Sieg der kapitalistischen Produktionsverhältnisse in den fortgeschrittensten Ländern (Systematisierung). Erste Aktionen der Arbeiterklasse 3 Stunden

INHALT DES UNTERRICHTS

Der vorliegende Lehrplan unterscheidet sich in einigen Punkten von den präzisierten Lehrplänen für die Klassen 5 und 6. Für jede Stoffeinheit sind außer den Wissenszielen auch der Beitrag zur Fähigkeitsentwicklung und die Schwerpunkte für die Erziehung gekennzeichnet. Alle Zielangaben sind unter der Überschrift der jeweiligen Stoffeinheit konzentriert. Bei den Unterrichtseinheiten wird nur noch der zu behandelnde beziehungsweise zu systematisierende Stoff ausgewiesen.

Die Erkenntnisziele der Stoffeinheiten sind so aufgebaut, daß der Bezug zu den Unterrichtseinheiten leicht hergestellt werden kann. Die Angaben zur Begriffsarbeit wurden konkretisiert. Sie lassen erkennen, welche Begriffe an Hand des historischen Sachverhalts erläutert, welche dagegen erarbeitet werden sollen. Umfang und inhaltliche Merkmale der verbindlichen Begriffe wurden abgegrenzt.

Stoffeinheit 1

Die großen geographischen Entdeckungen und der Beginn der Kolonialpolitik westeuropäischer Länder

5 Stunden

In dieser Stoffeinheit erwerben die Schüler Kenntnisse über die Situation in Europa gegen Ende des 15. Jahrhunderts sowie über Verlauf und wesentliche unmittelbare Ergebnisse der großen geographischen Entdeckungen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen lebendige, bildhaft-emotionale Darstellungen der Entdeckungsfahrt des Kolumbus, des hohen kulturellen Entwicklungsstandes eines der entdeckten Völker des amerikanischen Kontinents sowie der brutalen Ausplünderungs- und Vernichtungspolitik der den Entdeckern folgenden europäischen Eroberer.

Bezugnehmend auf die Kenntnisse, die die Schüler bereits in der Klasse 6 (Stoffeinheiten 4 und 6) über die Entstehung von Elementen der kapitalistischen Produktionsweise gewonnen haben, soll ihnen vor allem deutlich werden, daß durch die großen geographischen Entdeckungen der Handelsbereich und der geographische Gesichtskreis der Europäer erweitert und neue Verbindungen zu bisher unbekanntem Kontinenten und Völkern geknüpft wurden. Den Schülern soll aber auch bewußt werden, daß die großen geographischen Entdeckungen zur Errichtung von Kolonialreichen und zur Anhäufung riesiger Geldkapitalien in Westeuropa führten und zu-

gleich die Unterdrückung und Ausplünderung vieler Völker sowie die Vernichtung alter hochstehender Kulturen und ganzer Völkerschaften zur Folge hatten.

Zur Festigung des in dieser Stoffeinheit anzueignenden Wissens muß auf vielfältige Art und Weise mit der historischen Karte und mit Bildmaterial gearbeitet werden. Dabei sind die Schüler in der Arbeit mit der Karte, insbesondere in der Lokalisation historischer Erscheinungen, zu üben. Die vom Lehrer gesteuerte Erkenntnistätigkeit muß dazu beitragen, die Schüler in der Analyse historischer Ausgangssituationen sowie eines historisch gegebenen Entwicklungsstandes der Produktivkräfte zu üben und ihnen Maßstäbe für die parteiiche Einschätzung und Wertung gesellschaftlicher Erscheinungen und Kräfte in Vergangenheit und Gegenwart zu vermitteln. Durch politische Aktualisierung zum heutigen Entwicklungsstand, den damals kolonisierte Völker erreicht haben, ist den Schülern zu verdeutlichen, wie die Folgen der kolonialen Eroberungen die weitere Entwicklung dieser Völker gehemmt haben.

Die besonderen erzieherischen Potenzen dieser Stoffeinheit liegen in der lebendigen Darstellung und in der Gegenüberstellung der positiven Züge der Entdecker und der Unmenschlichkeit der raubenden und mordenden Eroberer. Die Schüler sollen mit leidenschaftlichem Haß auf die Kräfte erfüllt werden, die im Interesse ihres Machtstrebens Fortschritte in Wissenschaft und Technik für die blutige Niederwerfung und brutale Knechtung anderer Völker mißbrauchen. Sie sollen ein auf Wissen begründetes sicheres Empfinden dafür bekommen, daß alle Völker das gleiche Recht auf Leben und Freiheit haben und daß keine Nation das Recht hat, sich über andere Völker zu erheben.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Bis zum 16. Jahrhundert hatten in Westeuropa Warenproduktion und Handel erhebliche Fortschritte gemacht. Insbesondere hatte sich der Handel mit orientalischen Völkern ausgeweitet, und der Geldbedarf war beträchtlich gestiegen. Durch den zunehmenden Abfluß von Edelmetallen im Handel mit dem Orient und durch die Sperrung der herkömmlichen Handelswege durch die Türken verschärfte sich die Geldknappheit in Europa. Es wurde erforderlich, neue Wege für den Handel und den Erwerb von Edelmetallen zu erschließen.

Neuerungen in der Technik, insbesondere in der Ausrüstung der Schiffe, sowie das durch den Humanismus wiederbelebte Bild von der Kugelgestalt der Erde waren notwendige Voraussetzungen zur Lösung der gestellten Aufgabe.

2. Durch die großen geographischen Entdeckungen wurden den europäischen Völkern neue Kontinente erschlossen, zu denen sich nunmehr ständige Verbindungen herauszubilden begannen. Die neuen Seewege ermöglichten den direkten Kontakt zu den traditionellen Handelspartnern. Durch die Entdeckungsfahrten wurde auch die Lehre von der Kugelgestalt der Erde endgültig bewiesen.
3. Westeuropäische Eroberer nutzten ihre technische Überlegenheit, um die Völker neuentdeckter Länder militärisch zu unterwerfen. Dabei wurden viele Völker dezimiert und wertvolle alte Kulturen vernichtet. Im Ergebnis grausamer Unterdrückungsfeldzüge entstanden große Kolonialreiche. Durch brutale Versklavung und Ausplünderung der unterworfenen Völker rafften die Eroberer große Geldkapitalien zusammen.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Dem Begriff „große geographische Entdeckungen“ sind folgende Elemente zuzuordnen:

- Erweiterung des Handelsbereiches und des geographischen Gesichtskreises der Europäer;
- Vernichtung hochstehender Kulturen, Errichtung von Kolonialreichen und Unterdrückung vieler Völker durch die europäischen Eroberer;
- Anhäufung von Geldkapitalien durch Ausplünderung der unterworfenen Völker.

Der Begriff „Kolonialreich“ wird als Verallgemeinerung der historischen Erscheinungen eingeführt, die die Schüler am Beispiel der Errichtung des spanischen Kolonialreiches kennenlernen. Das Begriffselement „Anhäufung von Geldkapitalien“ wird in der 2. Stoffeinheit wieder aufgegriffen und dort dem Begriff „ursprüngliche Akkumulation des Kapitals“ zugeordnet.

Folgende Merkmalszahlen sollen sich die Schüler einprägen

- | | |
|------------------|--|
| 1492 | Entdeckung Amerikas durch Kolumbus |
| 1498 | Seeweg nach Indien um Afrika gefunden |
| 1519-1522 | Weltumsegelung Magalhães |
| 16. Jahrhundert: | Entstehung großer Kolonialreiche (Spanien und Portugal). |

Zu behandelnder Stoff

Die Notwendigkeit der Erschließung neuer Handelswege und Geldquellen gegen Ende des 15. Jahrhunderts (der Abfluß von Edelmetallen nach dem Orient; Sperrung der traditionellen Handelswege nach dem Orient durch die Türken).

Wesentliche wissenschaftlich-technische Voraussetzungen für große Entdeckungsfahrten über das Meer (die durch den Humanismus wiederbelebte Lehre von der Kugelgestalt der Erde, die Karte des Toscanelli; die Karavelle als seetüchtiges Schiff; Kompaß und Sextant).

Die Entdeckungsfahrt des Kolumbus 1492. Kartographischer Überblick über weitere Entdeckungsfahrten (vgl. Merkmalszahlen).

Überblick über den Stand der kulturellen Entwicklung der Inkas oder der Azteken; die grausame Unterwerfung eines dieser Völker (Eroberung Perus durch Pizarro oder Mexikos durch Cortez). Die brutale Ausplünderung und physische Vernichtung der unterworfenen Völker (Aneignung des Landes und der Edelmetalle; Sklavenhandel; Sklavenarbeit der Indianer in den Bergwerken).

Zusammenfassung und Wertung der unmittelbaren Ergebnisse der geographischen Entdeckungen - Festigung der Begriffsmerkmale (vgl. Hinweise zur Begriffsarbeit).

Anmerkung:

Auf eine Analyse des Standes der Warenproduktion insgesamt gegen Ende des 15. Jahrhunderts und auf die Darstellung der türkischen Eroberungen wird verzichtet. Die Ausdehnung der Kolonialreiche Spaniens und Portugals wird lediglich an der Karte demonstriert. Die unterschiedlichen Auswirkungen der geographischen Entdeckungen in den verschiedenen Gebieten Europas werden erst in den folgenden zwei Stoffeinheiten behandelt.

Stoffeinheit 2

Die Entwicklung des Kapitalismus in England

11 Stunden

In dieser Stoffeinheit lernen die Schüler ausgewählte Ereignisse und Prozesse der englischen Geschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kennen, die für die Herausbildung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in England typisch sind. Sie sollen vor allem lebendige Vorstellungen und konkrete Kenntnisse über die Entstehung der Klasse der freien Lohnarbeiter im Prozeß der ursprünglichen Akkumulation des Kapitals, über das Elend der in den Manufakturen und später in den Fabriken ausgebeuteten Arbeiter sowie über die durch die industrielle Revolution erzielten Fortschritte in der Produktion und Technik erwerben. Die Wesenszüge der kapitalistischen Ausbeutung sind an Hand der konkreten historischen Erscheinungen zu erarbeiten. Im Zusammenhang mit der Behand-

lung der Auswirkungen der politischen Machtergreifung des englischen Bürgertums werden die Schüler auch mit wesentlichen Methoden der kapitalistischen Kolonialpolitik Englands, insbesondere gegenüber den Neu-Englandstaaten, und mit der Befreiung dieser Staaten von englischer Kolonialherrschaft bekannt gemacht.

Zur Denkweltwicklung der Schüler wird vor allem dadurch beigetragen, daß die Wechselbeziehungen zwischen ökonomischer und politischer Entwicklung aufgedeckt und die historischen Kenntnisse begrifflich verallgemeinert werden und daß mit Hilfe eines Vergleichs des Entwicklungsstandes in Produktion und Technik zu Beginn des 16. Jahrhunderts und am Ende des 18. Jahrhunderts der progressive Charakter der sich in diesem Zeitraum in England vollziehenden Entwicklung nachgewiesen wird. Schwerpunkt der Erkenntnisarbeit ist es, den Schülern verständlich zu machen, daß der Prozeß des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus in England die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals, die bürgerliche Revolution und die industrielle Revolution umfaßt, daß er in bis dahin unbekanntem Ausmaß die Entwicklung der Produktivkräfte beschleunigte und somit den gesellschaftlichen Reichtum gewaltig vergrößerte. In diesem Zusammenhang muß die Einsicht der Schüler vertieft werden, daß Produktion und Technik fundamentale Bereiche der menschlichen Kultur und Grundbedingungen der Geschichte der menschlichen Gesellschaft sind und daß der Kapitalismus gegenüber dem Feudalismus einen Fortschritt darstellt. Zugleich muß ihnen aber auch deutlich werden, daß mit dem Kapitalismus eine neue Ausbeuterordnung entstand, in der der gesellschaftliche Reichtum auf der Grundlage des Weiterbestehens des Privateigentums an den Produktionsmitteln den Ausbeuterklassen zugute kam, während die Produzenten in beispiellosem Elend lebten. Durch vielfältige Lokalisation der historischen Ereignisse werden die Schüler im Umgang mit der historischen Karte geübt.

Die Nutzung der erzieherischen Potenzen des Stoffes macht es vor allem erforderlich, die Schüler zielstrebig zur Parteinahme für den gesellschaftlichen Fortschritt und für die progressiven Kräfte in der Geschichte, zugleich aber zur leidenschaftlichen Ablehnung jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung zu erziehen. Dementsprechend muß der Unterricht so gestaltet werden, daß die Schüler die historischen Grenzen des erreichten Fortschritts erfassen können und daß sie zu parteilich-emotionalen Wertungen herausgefordert werden, zum Beispiel der Einhegungen und der Blutgesetzgebung, des Sturzes der politischen Herrschaft des Feudaladels, der Leistungen der Manufaktur- beziehungsweise Fabrikarbeiter und ihrer beispiellosen Ausbeutung und Verelendung, der Erfindungen und Neuerungen im Bereich der Produktion und Technik und des Charakters der kapitalistischen Ordnung als Ausbeuterordnung. Bei der Behandlung der Unabhängigkeitserklärung von 1776 und der Gründung der USA sind die Schüler so zu führen, daß sie

für den gerechten Kampf des amerikanischen Volkes Partei ergreifen, aber auch gerade von dieser Position her die gegenwärtige Unterdrückungspolitik der USA gegenüber anderen Völkern als ungerecht und menschenfeindlich verurteilen.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. In England waren bis zum 16. Jahrhundert Warenproduktion und Handel besonders weit entwickelt. Durch die großen geographischen Entdeckungen wurde die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals beschleunigt. Vor allem die Kaufleute häuften große Geldkapitalien an, und der Feudaladel vertrieb viele bis dahin freigewordene Bauern von ihrem Landbesitz. Dieser Prozeß wurde durch die königliche Zentralgewalt und deren Gesetzgebung gefördert. Er brachte die freien Lohnarbeiter hervor und förderte die Ausbreitung des Manufakturwesens. Das Bürgertum erstarkte ökonomisch und geriet in Widerspruch zur bestehenden Feudalordnung.
2. Der Widerspruch zwischen der wachsenden ökonomischen Macht des Bürgertums und dessen politischer Rechtlosigkeit hemmte die weitere Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise. Dieser Widerspruch wurde durch die Errichtung der politischen Herrschaft der Bourgeoisie im Ergebnis der bürgerlichen Revolution gelöst.
3. Im Prozeß der ursprünglichen Akkumulation waren an der Ostküste Nordamerikas englische Kolonien entstanden, in denen sich wie in England die kapitalistische Produktionsweise entwickelte. Als die englische Bourgeoisie versuchte, die wirtschaftliche Ausplünderung und politische Bevormundung in den nordamerikanischen Kolonien zu verschärfen, spitzten sich die Gegensätze zu. Der gerechte Unabhängigkeitskampf der englischen Kolonien führte zur Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika. Er trug den Charakter einer bürgerlichen Revolution.
4. Auf der Grundlage der bisherigen ökonomischen und politischen Entwicklung vollzog sich in England die industrielle Revolution. Sie ersetzte in starkem Maße die Hand- durch die Maschinenarbeit, die Manufaktur durch die Fabrik und steigerte beträchtlich die Produktivität der Arbeit. Dieser zunächst ökonomische Prozeß bewirkte zugleich eine zunehmende gesellschaftliche Differenzierung. Die beiden Hauptklassen der kapitalistischen Gesellschaft, Bourgeoisie und Proletariat, bildeten sich endgültig heraus. Der gesellschaftliche Reichtum konzentrierte sich in den Händen der kapitalistischen Ausbeuterklasse, während beispielloses Elend das Leben der arbeitenden Klasse, des Proletariats, kennzeichnete. Die industrielle Revolution bewirkte die volle Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise. England wurde „Werkstatt der Welt“.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Zum Begriff „ursprüngliche Akkumulation des Kapitals“ sollen folgende Merkmale zusammengefaßt werden:

Anhäufung von Geldkapitalien (Einordnung und Konkretisierung des in Stoffeinheit 1 erarbeiteten Begriffselements) und Entstehung des freien Lohnarbeiters durch gewaltsame Trennung freier Bauern von ihrem wichtigsten Produktionsmittel, dem Boden.

Der Begriff „bürgerliche Revolution“ ist in dieser Stoffeinheit lediglich als politische Machtergreifung des Bürgertums in einem revolutionären Prozeß zu erklären (die Wesensmerkmale dieses Begriffes sollen zusammenhängend in der Stoffeinheit 5 erarbeitet werden).

Dem Begriff „industrielle Revolution“ sind als Merkmale des Prozesses zuzuordnen:

Verbesserung der Produktionstechnik durch die Einführung von Maschinen, Übergang von der Manufaktur- zur Fabrikarbeit; Entstehung großer Industriestädte; Konsolidierung der Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft – Kapitalistenklasse und Proletariat.

Mit den Begriffen „Proletariat“ und „Kapitalistenklasse“ sollen die Schüler folgende Inhalte verbinden:

- „Proletariat“ – Fabrik- und Landarbeiter als Klasse, die im Kapitalismus keine Produktionsmittel besitzt, in fleißiger Arbeit große Werte schafft, von den Kapitalisten ausgebeutet wird.
- „Kapitalistenklasse“ – Besitzer von Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, die auf der Grundlage ihres Privateigentums an den Produktionsmitteln Lohnarbeiter ausbeuten.

Der Begriff „kapitalistische Ausbeutung“ soll den Schülern so erklärt werden, daß sie verstehen: Der Lohnarbeiter muß seine Arbeitskraft verkaufen. Er bekommt für seine Arbeit gerade so viel, wie er unbedingt für sein Leben braucht, während sich der Kapitalist den produzierten Überschuß aneignet.

Der „Kapitalismus“ ist begrifflich als Gesellschaftsordnung zu kennzeichnen, in der die Kapitalistenklasse auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln Lohnarbeit ausbeutet und die politische Herrschaft ausübt.

Folgende Merkmahlen sollen sich die Schüler einprägen

- 1640–1688 englische bürgerliche Revolution
1776 Unabhängigkeitserklärung der USA
1784 Inbetriebnahme der ersten Dampfmaschine.

Unterrichtseinheit 2.1.

Die kapitalistische Entwicklung in England bis zur Errichtung der bürgerlichen Staatsmacht durch die englische Bourgeoisie

(4 Stunden)

Analyse der ökonomischen Verhältnisse zu Beginn des 16. Jahrhunderts (Wollproduktion und Handel in den Händen des Bürgertums; Anhäufung großer Geldkapitalien in den Händen des Bürgertums durch Seeraub und Sklavenhandel).

Die Entstehung der freien Lohnarbeiter im Prozeß der Einhegungen. Die Lage der arbeitenden Klassen (Blutgesetze und Ausbeutung in den Manufakturen).

Synthese der Merkmale „Anhäufung von Geldkapital“ und „Entstehung der freien Lohnarbeiter“ zum Begriff „ursprüngliche Akkumulation des Kapitals“.

Das weitere ökonomische Erstarren des englischen Bürgertums im Prozeß der Ausbreitung des Manufakturwesens und des Handels; die politische Rechtlosigkeit des Bürgertums; die politische Herrschaft des Feudaladels als Hemmnis für die weitere ökonomische Entwicklung.

Der Sturz des feudalen Herrschaftssystems und die Errichtung der politischen Herrschaft des Bürgertums in der bürgerlichen Revolution (kurzer Überblick über den Verlauf der Revolution – Sturz der Feudalmonarchie, Konzentration der Machtbefugnisse beim Parlament, insbesondere beim Unterhaus, Errichtung der konstitutionellen Monarchie).

Unterrichtseinheit 2.2.

Die Befreiung der Neuenglandstaaten von der englischen Kolonialherrschaft – die Entstehung der USA

(3 Stunden)

Kartographischer Überblick über die Neuenglandstaaten um 1750. Das Manufakturwesen um 1750 (kurzer Überblick) und die kapitalistische Wirtschaftsweise der Farmer; die Ausbeutung von Negersklaven.

Methoden der Kolonialpolitik des kapitalistischen England (Steuer- und Zollpolitik) und deren Auswirkungen auf die arbeitenden Klassen; die politische Rechtlosigkeit der Kolonisten. Die Auslösung des Widerstandes der Kolonisten durch weitere Handelsbeschränkungen und politische Bevormundung. Der Bostoner Teesturm als Beginn des Kampfes um die nationale Selbstbestimmung.

Der Zusammenschluß der Neuenglandstaaten und deren Lostrennung von England – die Unabhängigkeitserklärung von 1776; der Krieg gegen England (wird nur als Fakt genannt, nicht ausführlich behandelt).

Die USA als Ergebnis des Unabhängigkeitskampfes; der bürgerliche Charakter dieses Staates, die Beibehaltung der Negersklaverei.

Unterrichtseinheit 2.3.

Die industrielle Revolution und ihre Ergebnisse (3 Stunden)

Die Tuchfabrikation um 1760 (der Widerspruch zwischen Angebot und Nachfrage im Textilgewerbe) und die daraus resultierenden technisch-ökonomischen Veränderungen (Erfindung der Spinnmaschine und des mechanischen Webstuhls, die Konstruktion der Dampfmaschine durch James Watt, Verbesserungen in der Eisen- und Stahlherzeugung – die Verwendung von Steinkohle im Schmelzprozeß; die Ablösung der Manufaktur durch die Fabrik, die Ablösung von Hand- durch Maschinenarbeit).

England als Werkstatt der Welt (Entstehen großer Industriezentren); die kapitalistische Ausbeutung der Fabrikarbeiter; die Lebensverhältnisse der Arbeiter und ihrer Familien – die Ausbeutung der Kinderarbeit.

Klärung des Begriffs „kapitalistische Ausbeutung“. Die endgültige Konsolidierung der Bourgeoisie und des Proletariats als Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft. Festigung der Begriffe „Kapitalistenklasse“ und „Proletariat“.

Anmerkung:

Über das Leben und die Ausbeutung der englischen Arbeiter und Arbeiterkinder in dieser Zeit ist ein eindrucksvoller Bericht zu geben, gegebenenfalls unter Einbeziehung schöngeistiger Literatur, zum Beispiel Vilmos und Ilse Korn: „Mohr und die Raben von London“.

Unterrichtseinheit 2.4.

Der progressive Charakter der in England entstandenen kapitalistischen Gesellschaftsordnung – Systematisierung (1 Stunde)

Historischer Vergleich: Entwicklungsstand der Produktivkräfte sowie der Produktions- und Herrschaftsverhältnisse zu Beginn des 16. Jahrhunderts und am Ende des 18. Jahrhunderts in England.

Historische Wertung des progressiven Charakters der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und Einordnung des Kapitalismus als Ausbeuterordnung. Arbeit am Begriff „Kapitalismus“.

Zusammenfassende Wiederholung der entscheidenden Schritte im Prozeß der Herausbildung des Kapitalismus in England; Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen ursprünglicher Akkumulation des Kapitals, bürgerlicher Revolution und industrieller Revolution.

Stoffeinheit 3

Widersprüche zwischen europäischen Staaten im 16./17. Jahrhundert und der Dreißigjährige Krieg 9 Stunden

Die Schüler lernten am Beispiel der englischen Geschichte, daß die Entstehung der kapitalistischen Produktionsweise schließlich zur Beseitigung der feudalen Gesellschaftsordnung führte. Nun soll deutlich werden, daß diese neue Produktionsweise auch in anderen europäischen Staaten wirksam wurde, daß die historische Entwicklung zunächst jedoch in den einzelnen Ländern, entsprechend den dort vorhandenen Bedingungen, andere Resultate hervorbrachte als in England. Den Schülern ist klar zu machen, daß sich der Kampf zwischen Reaktion und Fortschritt in Europa, der schließlich den Dreißigjährigen Krieg verursachte, zunächst in der Bildung zweier sich feindlich gegenüberstehender Mächtigkeitsgruppen vollzog, in die jeweils die konfessionell-politischen Bündnisse der deutschen Fürsten (Union und Liga) einbezogen waren. Indem der Lehrer die Zuspitzung der Widersprüche zwischen diesen Mächtigkeitsgruppen in Europa und Deutschland hervorhebt, führt er zugleich an das Verständnis des Dreißigjährigen Krieges als eines unter religiösem Deckmantel geführten Machtkampfes heran, der auf Kosten des deutschen Volkes ausgetragen wurde. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens auf die Volksmassen sollen (möglichst unter Verwendung heimatgeschichtlicher Materials) als ein Schwerpunkt behandelt werden.

Nach der Behandlung des Dreißigjährigen Krieges sollen die Schüler Kenntnisse über den Absolutismus in Frankreich und Rußland jeweils zum Zeitpunkt seiner vollen Entfaltung erwerben. Am Beispiel Frankreichs sind zugleich die Wesensmerkmale des Absolutismus zu erfassen. Das Wissen über diese Merkmale soll bei der Darstellung der ökonomischen und politischen Entwicklung Rußlands unter Peter I. angewendet und vertieft werden.

In dieser Stoffeinheit müssen vielfältige Bezüge zu bereits früher erworbenem historischen Wissen, insbesondere über die Ergebnisse der Zentralisation des französischen Staates (Stoffeinheit 4 der Klasse 6), über die Ergebnisse der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland (Stoffeinheit 6 der Klasse 6) und über die Errichtung des spanischen Kolonialreiches (Stoff-

einheit 1 dieser Klasse), hergestellt werden. Dieses Wissen ist zu wiederholen und zu festigen. Zur Entwicklung ihrer geistigen Fähigkeiten sollen die Schüler veranlaßt werden, aus der Entwicklung des europäischen Kräfteverhältnisses vor 1618 auf die Ursachen des Dreißigjährigen Krieges zu schließen, aus der sich während des Krieges herausbildenden Kräftekonstellation den Charakter des Krieges zu bestimmen, typische Erscheinungsformen des Absolutismus in Frankreich zu Wesensmerkmalen des Absolutismus zu verallgemeinern und deren Kenntnis für das Erfassen adäquater Erscheinungen in Rußland zu nutzen.

Durch den überzeugenden Nachweis der Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und die eindrucksvolle Darstellung der Methoden der Kriegsführung sowie der katastrophalen Auswirkungen des Krieges auf das deutsche Volk wird der Haß der Schüler auf die Anstifter und Nutznießer von Eroberungs- und Raubkriegen gestärkt. Gleichzeitig sollen die Schüler für die Volkskräfte Partei ergreifen, die sich in spontanen Aktionen gegen die Kriegskräfte zur Wehr setzten. Die Aufdeckung der religiösen Bemäntelung der wahren Kriegsziele sollte dazu genutzt werden, das Mißtrauen der Schüler gegenüber demagogischen Argumenten der Feinde des Volkes und des Friedens zu erregen, und ihren Willen zu formen, über gesellschaftliche Erscheinungen niemals oberflächlich, vom äußeren Erscheinungsbild her zu urteilen, sondern immer danach zu trachten, sich Klarheit über das Wesen solcher Erscheinungen, über deren wahre Ursachen und Hintergründe zu verschaffen.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Der Dreißigjährige Krieg erwuchs aus der Verschärfung der Gegensätze, die sich zwischen relativ fortgeschrittenen und feudalreaktionären europäischen Staaten, zwischen dem deutschen Kaiser und den deutschen Fürsten sowie unter den deutschen Fürsten herausgebildet hatten. Unter diesen Umständen wurde das von Gegensätzen zerrissene Deutschland zwischen den sich gegenüberstehenden Staaten zum Kriegsschauplatz in Europa.
2. Der Dreißigjährige Krieg war ein unter religiösem Deckmantel geführter Kampf der feudalreaktionären Kräfte in Deutschland untereinander sowie ein auf deutschem Boden ausgetragener Machtkampf um die Vorherrschaft in Europa. Im Ergebnis wurden sowohl die deutschen Landesfürsten als auch die ausländischen Mächte Nutznießer und Gewinner des Krieges, während alle Lasten vom deutschen Volk zu tragen waren. Der Dreißigjährige Krieg war für das deutsche Volk ein großes nationales Unglück.

3. Nach dem Dreißigjährigen Krieg erreichte der Feudalstaat in Frankreich das höchste Stadium seiner Entwicklung im Absolutismus. Er konzentrierte die politische Herrschaft des Feudaladels in der Hand des Monarchen und stützte sich auf eine zentralisierte Verwaltung, ein stehendes Heer und eine den Interessen des Staates untergeordnete Kirche. Seine Funktion bestand im Schutz des feudalen Eigentums, in der Aufrechterhaltung der feudalen Steuer- und Standesprivilegien sowie in der Niederhaltung der Volksmassen. Das Streben nach Erhöhung der Staatseinnahmen im Interesse des Adels führte zugleich zur Entwicklung kapitalistischer Elemente und zur Stärkung des Bürgertums.
4. Ähnlich wie in Frankreich bildete sich auch in Rußland der Feudalabsolutismus heraus. Auf der Grundlage einer verstärkten Ausbeutung der leibeigenen Bauernschaft festigten die Maßnahmen Peters I. die organisatorische Einheit des russischen Staates. Sie ermöglichten die ökonomische und kulturelle Aufwärtsentwicklung Rußlands und stärkten seine Stellung unter den europäischen Staaten.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Unter dem Begriff „Absolutismus“ sind Wesen, Funktion und Machtstützen der am Beispiel Frankreichs zu behandelnden historischen Erscheinung zu fassen, wie sie im Erkenntnisziel vorgegeben werden.

Folgende Merkmahlen sollen sich die Schüler einprägen

- 1618–1648 Dreißigjähriger Krieg
- 1693–1715 Ludwig XIV., König von Frankreich
- 1689–1725 Peter I., russischer Zar.

Unterrichtseinheit 3.1.

Der Dreißigjährige Krieg als gesamteuropäisches Ereignis (5 Stunden)

Die Ursachen des Dreißigjährigen Krieges:

Der Gegensatz Spanien/Habsburg – Frankreich zu Beginn des 17. Jahrhunderts (die zunehmende staatliche Zentralisation und das ökonomische Erstarken des Bürgertums in Frankreich – Wiederholung aus Stoffeinheit 4 der Klasse 6; die ökonomische und politische Stärkung der feudalreaktionären Kräfte in Spanien im Ergebnis der geographischen Entdeckungen: Ausplünderung der Kolonien – Bezug zur Stoffeinheit 1; Unterdrückung jeglicher fortschrittlicher Bewegung im eigenen Lande mit Hilfe der katho-

lischen Kirche; das Bestreben, die feudale Reaktion in andere Länder zu tragen – am Beispiel der Niederlande; die Bedrohung des nationalstaatlichen Frankreich durch die aggressiven Bestrebungen der dynastisch verbundenen spanischen und österreichischen Habsburger);

die konfessionell-politischen Gruppierungen – Union und Liga – in Deutschland (die Stärkung der Partikulargewalten in Deutschland durch die Niederschlagung der demokratischen Kräfte in der frühbürgerlichen Revolution und die Fürstenreformation – Wiederholung aus Stoffeinheit 6 der Klasse 6; die Gegenreformation).

Anlaß und Überblick über den Verlauf des Krieges (die Auseinandersetzung zwischen Habsburg und Böhmen und die Ausbreitung des Krieges auf ganz Deutschland, das Eingreifen Schwedens und Frankreichs und deren Ziele – Kennzeichnung der sich gegenüberstehenden Kräftegruppen). Methoden der Kriegsführung („Der Krieg muß den Krieg ernähren“) und deren Auswirkungen auf das deutsche Volk (Plünderungen und Brandschatzungen, Verwüstung ganzer Landstriche, Dezimierung der Bevölkerung), Aktionen der Bevölkerung gegen die Kriegskräfte (nach Möglichkeit an heimatgeschichtlichen Beispielen).

Die Ergebnisse des Krieges für Deutschland (umfangreiche Gebietsverluste an Frankreich und Schweden – Lokalisation an der Karte, Bündnisrecht der deutschen Fürsten).

Anmerkung:

Auf eine detaillierte Darstellung der spanischen Aggressionspolitik und die Herausarbeitung der einzelnen Etappen des Dreißigjährigen Krieges ist zu verzichten.

Unterrichtseinheit 3.2.

Der Höhepunkt des Absolutismus in Frankreich

(2 Stunden)

Ludwig XIV. als absoluter Monarch (Vereinigung der staatlichen Gewalt in den Händen des Königs).

Zentralisierte Verwaltung, stehendes Heer und Staatskirche als Machtstützen des absolutistischen Staates.

Sicherung der feudalen Grundrechte des Adels (Steuerfreiheit, Ausbeutung der Bauern, Besetzung wichtiger Ämter).

Der Gegensatz zwischen dem Luxusleben des Königs und des Hofadels in Versailles und der Verelendung der Bauern (zunehmende Bedrückung durch staatliche Zwangsabgaben, wie Kopf- und Salzsteuer, Wege- und Mahlgebühren).

Die Förderung des Bürgertums durch Errichtung von Manufakturen, Entwicklung des Handels und Schutzzollpolitik.

Synthese der erarbeiteten Merkmale zum Begriff „Absolutismus“.

Unterrichtseinheit 3.3.

Rußland als absolute Monarchie unter Peter I.

(2 Stunden)

Kartographischer Überblick über die Ausdehnung Rußlands um 1689. Die wirtschaftliche und politische Situation Rußlands zu dieser Zeit (Rußland als feudale Monarchie, feudale Ausbeutung leibeigener Bauern, städtisches und ländliches Kleinhandwerk, Fehlen der Handelsverbindungen nach Europa).

Studium ausländischer Erfahrungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Kriegstechnik durch Peter I. (die „große Gesandtschaft“).

Maßnahmen Peters I. zur Stärkung des absolutistischen Staates:

Einrichtung neuer Manufakturen und Förderung des Handels;

die Gründung von Petersburg;

die Zentralisation der Staatsverwaltung und die Unterstellung der Kirche unter den Staat;

die Erhöhung der Staatseinnahmen durch Einführung neuer direkter und indirekter Steuern;

der Aufbau eines schlagkräftigen Heeres und der Ostseeflotte.

Der Zugang zur Ostsee als wichtigstes Ergebnis der Außenpolitik Peters I.

Stoffeinheit 4

Deutschland in der Zeit von 1648 bis 1789

10 Stunden

In dieser Stoffeinheit geht es vor allem darum, die Schüler mit wesentlichen historischen Veränderungen bekannt zu machen, die sich in diesem Zeitraum in Deutschland vollzogen und objektiv die Überwindung des Feudalsystems auf die Tagesordnung setzten. Sie sollen konkrete Kenntnisse über das parasitäre Leben der reaktionären Territorialstaaten, insbesondere des volksfeindliche Politik der deutschen Territorialstaaten, insbesondere des brandenburgisch-preußischen Militärstaates, sowie über die damit verbundene verstärkte Ausbeutung und Unterdrückung der Volksmassen erwerben. Ihnen soll deutlich werden, daß in dieser Zeit einerseits die Partikulargewalten unter den besonderen Bedingungen des landesfürstlichen Absolutismus erstarkten und den gesellschaftlichen Fortschritt in Deutschland hemmten, daß andererseits jedoch trotz aller Hemmnisse die Entwicklung kapitalistischer Elemente zunahm und daß das allmählich erstarkende Bürgertum – zunächst vor allem auf ideologischem Gebiet – die Auseinandersetzung mit dem historisch überlebten Feudalsystem begann. Die in dieser Auseinandersetzung entstandenen Werke der Dichtkunst und der Musik sind als bedeutende Leistungen des deutschen Volkes und als Aus-

druck des sich entwickelnden bürgerlichen Nationalgefühls zu werten und zu würdigen. Hierbei sind in besonderem Maße Beziehungen zum Deutsch- und Musikunterricht zu nutzen.

Zur Entwicklung der Denkfähigkeit wird beigetragen, indem die Schüler veranlaßt werden, die in der Stoffeinheit 3 erworbenen Kenntnisse über das Wesen des Absolutismus bei der Analyse der Erscheinungsformen des Absolutismus in Deutschland anzuwenden. In Verbindung mit dieser Aufgabe sollen die Schüler zum logischen Schließen vom Allgemeinen auf das Besondere und zum begrifflichen Einordnen des Besonderen in das Allgemeine befähigt werden. Darüber hinaus ist besonders die Auseinandersetzung mit den die Besonderheiten des deutschen Absolutismus begünstigenden Faktoren zu nutzen, um bereits erworbene Kenntnisse der Schüler zu festigen und die Schüler darin zu üben, größere historische Zeiträume zu überblicken.

Die Nutzung der erzieherischen Potenzen dieser Stoffeinheit erfordert vor allem die Verwirklichung folgender Aufgaben:

Die Darstellung der historischen Erscheinungen sollte so angelegt sein, daß eine Konfrontation des Luxuslebens der Fürsten und des Adels mit den vielfältigen Belastungen, die den Volksmassen daraus erwachsen, erfolgt.

Besonders eindrucksvoll sind der Verkauf von Landeskindern und das Leben der Bauern in der ostelbischen Gutsherrschaft zu gestalten. Dabei sollte nach Möglichkeit heimatgeschichtliches Material herangezogen werden.

Ziel muß es sein, die Schüler dahin zu führen, daß sie aus tiefstem Herzen eine Ordnung ablehnen, die es einem Angehörigen der herrschenden und besitzenden Klassen möglich macht, über Besitz und Person eines werktätigen Menschen nach Gutdünken zu verfügen.

Im Zusammenhang mit einer emotional betonten Wertung der volks- und friedensfeindlichen Praktiken des preußischen Militarismus sollte auch eine Auseinandersetzung der Schüler mit bürgerlichen, die brandenburgisch-preußische Geschichte verfälschenden, glorifizierenden Darstellungen angestrebt werden. Ein Schwerpunkt der Erziehung ist darin zu sehen, daß die Schüler eine parteiiche Einstellung gegen den preußischen Militarismus gewinnen und daß sie die Verachtung und Empörung gegenüber den preußischen Junkern auch auf jene Kräfte übertragen, die heute in Westdeutschland deren Erbe angetreten haben, gleichfalls aggressive Ziele verfolgen, das Wirtschaftsleben in den Dienst der Aufrüstung stellen und skrupellos die physische Vernichtung des eigenen Volkes einkalkulieren. Andererseits sollen die Schüler für das aufstrebende Bürgertum als damals fortschrittliche Klasse Partei nehmen und angesichts des bleibenden Beitrages des deutschen Volkes zur Weltkultur und zur Belebung der Nationalkultur berechtigten Stolz empfinden.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Nach dem Dreißigjährigen Krieg setzte sich auch in Deutschland der Absolutismus durch. Wie in Frankreich diente er dem Schutz des feudalen Eigentums. In wesentlichen Punkten unterschied er sich jedoch vom französischen Absolutismus:
Er entwickelte sich nicht im nationalstaatlichen, sondern im landesfürstlichen Rahmen, und er konsolidierte die territorialstaatliche Zersplitterung für einen längeren Zeitraum;
er stützte sich nicht auf ein ökonomisch erstarkendes Bürgertum, sondern auf einen ökonomisch wiedererstarkenden und politisch einflußreichen Feudaladel;
er hemmte die ökonomische Entwicklung und die Herausbildung der bürgerlichen Nation.
Diese Erscheinungen waren Ausdruck der besonderen historischen Bedingungen in Deutschland, insbesondere der Niederlage der demokratischen Kräfte in der frühbürgerlichen Revolution sowie der ökonomischen und politischen Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges.
2. Nach französischem Vorbild wollte jeder deutsche Landesfürst ein kleiner „Sonnenkönig“ sein. Das stand jedoch im Widerspruch zum ökonomischen Fundament der deutschen Kleinstaaten und führte zu besonders krassen Formen der Ausbeutung und Unterdrückung der Bauern und Bürger, die die Kosten für die fürstliche Hofhaltung und die verschwenderische Entfaltung von Prunk und Luxus aufzubringen hatten. Für die Ausbeutung und Unterdrückung des Volkes waren hohe Steuerlasten, der Verkauf von Landeskindern und die Errichtung der Gutsherrschaft (in den ostelbischen Gebieten) besonders kennzeichnend. Das Repräsentationsstreben der Fürsten fand in der Architektur einen noch heute sichtbaren Ausdruck. Die damals von Baumeistern und Handwerkern errichteten Bauten des Barocks und des Rokokos gehören zu den bedeutendsten Kulturleistungen des deutschen Volkes jener Zeit.
3. Unter den absolutistischen Landesfürstentümern in Deutschland spielte das Königreich Brandenburg-Preußen eine besonders volksfeindliche Rolle. Der preußische Absolutismus diente dem ökonomischen und politischen Machtstreben des preußischen Junkertums, das zur Verwirklichung des preußischen Großmachtstrebens eine Reihe verheerender Kriege führte. Als Instrument zur Erreichung seiner volksfeindlichen Klassenziele schuf sich das preußische Junkertum das militärische System, das alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens der Vorbereitung und Führung von Aggressionskriegen unterwarf. Hauptstützen dieses Systems war das preußische Beamtentum und ein schlagkräftiges Heer, das im

Innern des Landes die Ausbeutung und Unterdrückung des Volkes zu sichern und nach außen die Eroberungsziele der herrschenden Junkerklasse zu verwirklichen hatte.

4. Obwohl im 18. Jahrhundert auch in Deutschland das Bürgertum wirtschaftlich wieder erstarkte und verstärkt zur Errichtung von Manufakturen überging, blieb es zunächst durch enge Bindungen an die fürstlichen Residenzen von den absolutistischen Staaten abhängig. Bedeutende Vertreter der bürgerlichen Intelligenz, insbesondere Dichter und Musiker, stellten jedoch dem landesfürstlichen Absolutismus ein fortschrittliches Gesellschafts- und Menschenbild entgegen. Damit leisteten sie einen bedeutenden Beitrag zur National- und Weltkultur sowie zur Stärkung des Nationalgefühls in Deutschland.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Alle in dieser Stoffeinheit zu klärenden Begriffe sollen den Schülern als verallgemeinerter Ausdruck der in sie eingegangenen und im Unterricht behandelten konkreten historischen Erscheinungen erläutert werden, also der Begriff „landesfürstlicher Absolutismus“ an Hand eines Vergleichs des Wesens und der konkreten Erscheinungsformen des Absolutismus in Frankreich und Deutschland (vgl. Erkenntnisziele, Pkt. 1); der Begriff „Gutsherrschaft“ mit den Merkmalen zweite Leibeigenschaft in Gestalt der Erbuntertänigkeit, ungemessene Fron, Bauernlegen, Gesindezwang; der Begriff „preußischer Militarismus“ mit den Merkmalen Aufbau und Stärkung der Armee zur Sicherung der Ausbeutung und Unterdrückung nach innen und zur Verwirklichung der Eroberungsziele der herrschenden Junkerklasse, Unterordnung aller Gebiete des gesellschaftlichen Lebens unter die Interessen der Armee.

Eine umfassende Definition der Begriffe wird nicht angestrebt.

Folgende Merkmalszahlen sollen sich die Schüler einprägen

- 1740–1786 Friedrich II. König von Preußen
1756–1763 Siebenjähriger Krieg
1772–1795 Annexion des polnischen Staates.

Unterrichtseinheit 4.1.

Besonderheiten des Absolutismus in Deutschland

(3 Stunden)

Analyse der wirtschaftlichen und politischen Situation in Deutschland nach der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges (hohe Menschenverluste und Verarmung der Bevölkerung, weitgehende Vernichtung materieller Produktivkräfte, Verlust wichtiger Fernhandelsstädte, weitgehende Beeinträchtigung des Handels; die Stärkung der Partikulargewalten – Wiederholung aus Stoffeinheit 3). Die Lebensweise deutscher Fürsten – an einem ausgewählten Beispiel (Luxus, Verschwendungssucht, Repräsentationsbauten; Charakteristik des Barocks und des Rokokos).

Die Geldquellen des Absolutismus in Deutschland und die Belastung, die den Volksmassen aus dem Streben der Fürsten und des Adels nach Macht und Reichtum erwuchs (Steuerlasten der Bauern und Bürger; Binnenzölle; die Ausbeutung und Entrechtung der Bauern im Rahmen der ostelbischen Gutsherrschaft – Begriffserklärung; Soldatenverkauf).

Unterrichtseinheit 4.2.

Der Militärstaat Brandenburg-Preußen

(3 Stunden)

Überblick über die Ausdehnung des brandenburgisch-preußischen Staates um 1740 (Karte).

Die preußische Armee unter Friedrich II. (zahlenmäßige Stärke im Verhältnis zur Bevölkerung; Rekrutenwerbung und Ausbildungsmethoden; Kompaniewirtschaft).

Wirtschaft und Bildungswesen im Dienste der Armee (staatliche Zwangsmanufakturen; Erziehung zum Untertanen).

Hauptaufgaben des preußischen Beamtenapparates (Steuereintreibung, Unterhaltung der Armee, Niederhaltung der Bevölkerung).

Der Siebenjährige Krieg und die Annexion polnischer Gebiete als Beispiele der aggressiven Außenpolitik des preußischen Militärstaates.

Wertung des militaristischen, volks- und friedensfeindlichen Charakters dieses Staates – Auseinandersetzung mit verfälschenden, glorifizierenden Geschichtsdarstellungen.

Anmerkung:

Der Siebenjährige Krieg und die Teilungen Polens werden nicht im einzelnen behandelt, sondern lediglich als Beispiele der aggressiven Außenpolitik angeführt und knapp gekennzeichnet. Die Teilungen Polens werden an der Karte demonstriert.

Unterrichtseinheit 4.3.

Aus dem Schaffen fortschrittlicher deutscher Künstler im 18. Jahrhundert

(2 Stunden)

Kurze Charakteristik der ökonomischen Situation des deutschen Bürgertums im 18. Jahrhundert (Aufschwung des Handwerks, verstärkter Übergang zur Errichtung von Manufakturen; enge Bindung der Produktion an die fürstlichen Residenzen; Zurückbleiben des Handels infolge politischer Zersplitterung).

Fortschrittliches Gedankengut in Dichtung und Musik als Ausdruck des Widerstandes bürgerlicher Intellektueller gegen den Feudalabsolutismus auf ideologischem Gebiet (Nachweis an wenigen ausgewählten Beispielen – Lessing, Schiller, Beethoven, Mozart – in enger Verbindung mit dem Literatur- und Musikunterricht).

Unterrichtseinheit 4.4.

Der Sieg des Partikularismus in Deutschland – Wiederholung und Systematisierung

(2 Stunden)

Vergleich des nationalstaatlichen Absolutismus in Frankreich mit dem landesfürstlichen Absolutismus in Deutschland im Hinblick auf wesentliche gemeinsame und unterscheidende Merkmale – Festigung des Begriffs „landesfürstlicher Absolutismus“.

Wiederholung des besonderen Entwicklungsganges der deutschen Geschichte, der nicht den ökonomischen Erfordernissen entsprechend eine zentralisierte Staatsmacht hervorbrachte (Italienpolitik deutscher Könige im Mittelalter; Reichsgesetze von 1220 und 1232; Goldene Bulle; Aufgaben und Ergebnisse der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland; Westfälischer Frieden).

Klärung der Frage, weshalb die ökonomische Entwicklung in Deutschland mit der Englands und Frankreichs nicht Schritt halten konnte.

Stoffeinheit 5

Die französische bürgerliche Revolution (1789 bis 1795)

10 Stunden

Nachdem die Schüler am Beispiel Englands Kenntnisse über den Prozeß der Herausbildung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung erworben haben, soll in dieser Stoffeinheit ihr Verständnis für die Rolle der bürgerlichen Revolution als „Geburtshelfer“ der neuen bürgerlichen Ordnung vertieft werden. Zum ersten Mal wird ihnen – nunmehr am französischen Bei-

spiel – der politische Kampf eines Volkes für den Sturz des feudalabsolutistischen Herrschaftssystems umfassend vor Augen geführt.

Die Schüler sollen dauerhafte Kenntnisse über die Ursachen und die Merkmale der revolutionären Situation, über die Klassenkräfte, die sich vor und während der Revolution gegenüberstanden, über den mitreißenden Kampf der Volksmassen zur Lösung der herangereiften Aufgaben sowie über das Wesen der bürgerlichen Revolution erwerben. Die revolutionär-demokratische Diktatur der Jakobiner ist den Schülern als Herrschaft der konsequent revolutionären Kräfte des Bürgertums und als Höhepunkt der Revolution nahezubringen. Den Schülern ist hierbei verständlich zu machen, daß die Revolution erst in dieser Phase zum Siege geführt wurde und daß es außerordentlicher Maßnahmen bedurfte, um die Errungenschaften der Revolution und des Volkes gegen die Angriffe der inneren und äußeren Konterrevolution zu sichern. Mit Hilfe eines Überblickes über die Auswirkungen der französischen Revolution auf andere Länder soll den Schülern deutlich werden, daß von Frankreich her der endgültige Zusammenbruch der Feudalordnung im Weltmaßstab eingeleitet wurde und daß die Ideen der französischen Revolution die demokratischen Traditionen des Bürgertums in vielen Ländern nachhaltig prägten.

Zur Entwicklung des historischen Denkens wird vor allem dadurch beigebracht, daß die Schüler lernen, die französische bürgerliche Revolution unter dem Aspekt ihrer Entstehung, Entwicklung und historischen Bedeutung einzuschätzen und zu werten. Unter Anleitung des Lehrers sollen sie sich in der Analyse historischer Situationen und in der Ableitung objektiv herangereifter Aufgaben üben. Sie sind anzuhalten, zur Rolle der Volksmassen und hervorragender Persönlichkeiten bei der Lösung dieser Aufgaben Stellung zu nehmen und über das Wollen und Tun sowohl der fortschrittlichen als auch der reaktionären Kräfte Urteile zu fällen. Besondere Sorgfalt ist in dieser Stoffeinheit auf die begriffliche Verallgemeinerung des historischen Wissens, insbesondere auf die Erarbeitung des Begriffs „bürgerliche Revolution“, zu legen (vgl. Hinweise zur Begriffsarbeit). Dabei ist kontinuierlich die Fähigkeit zum historischen Vergleich und zur Anwendung bereits erworbenen Wissens zu entwickeln.

Der Beitrag des Unterrichts zur weltanschaulichen Erziehung wird im wesentlichen durch die vorgegebenen Erkenntnisziele gekennzeichnet. Die Nutzung der besonderen Potenzen des Stoffes für die politische und moralische Erziehung erfordert vor allem die Aufdeckung der tiefen Kluft zwischen dem arbeitenden französischen Volk und dem schmarotzenden, parasitären Adel sowie die Begeisterung der Schüler für den revolutionären Kampf der Volksmassen um eine bessere Ordnung. Eine eindrucksvolle Gegenüberstellung des menschenunwürdigen Daseins der arbeitenden Massen, insbesondere der Bauern, und der verschwenderischen Lebensweise

der Privilegierten trägt dazu bei, daß die Schüler die Kräfte verachten lernen, die auf Kosten des Volkes leben, die Not des Volkes vergrößern und sich dem Fortschritt in den Weg stellen. Großer Wert ist auch darauf zu legen, den Schülern so bedeutende historische Persönlichkeiten wie Marat und Robespierre nahezubringen, die durch ihre konsequent revolutionäre Haltung viel zum Sieg der gerechten Sache des Volkes beigetragen haben. Die Auseinandersetzung der Schüler mit dem historischen Stoff in dieser Stoffeinheit muß so gesteuert werden, daß die Schüler ihre Einstellung zum gesellschaftlichen Fortschritt festigen und daß sie eine positive Einstellung zur Konzentration der politischen Macht in den Händen der Jakobiner und zu den außerordentlichen Mitteln und Methoden gewinnen, die im Kampf gegen die Feinde der Revolution und des Volkes angewandt werden mußten.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Im 18. Jahrhundert entwickelten sich in Frankreich immer stärker Elemente der kapitalistischen Produktionsweise, die in zunehmendem Maße durch feudale Fesseln gehemmt wurden. Dadurch vertiefte sich die Krise des Feudalismus. Die bürgerliche Aufklärung bereitete dem Kampf gegen das absolutistische System ideologisch den Weg. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts verdichtete sich die Krise des Feudalismus in Frankreich zur revolutionären Situation. Sie konnte nur noch durch den Sturz der bestehenden Ordnung überwunden werden.
2. Die französische bürgerliche Revolution wurde durch eine Volkserhebung eingeleitet und durch den Kampf der Volksmassen auf ihren Höhepunkt geführt: die Jakobinerdiktatur. Diese rettete, gestützt auf die Volkskräfte, die Errungenschaften der Revolution löste mit revolutionärem Terror und konsequent ihre Hauptaufgaben. Nach dem Sturz der Jakobiner kam das Großbürgertum an die Macht. Es sicherte die politische Herrschaft der Bourgeoisie und unterdrückte die demokratische Volksbewegung.
3. Durch die bürgerliche Revolution trat in Frankreich an die Stelle des Feudalismus der Kapitalismus, an die Stelle der Klassenherrschaft des Feudaladels die der Bourgeoisie. Dieser Prozeß war fortschrittlich, weil durch die Zerschlagung des Feudalismus und die Errichtung der Herrschaft der Bourgeoisie der Weg für eine ungehemmte Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise frei wurde.
4. Die Ideen der französischen bürgerlichen Revolution wirkten aktivierend und beschleunigend auf die sozialen und nationalen Bewegungen vom Ausgang des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in zahlreichen Ländern und prägten nachhaltig die demokratischen Traditionen des Bürgertums. Somit leitete die bürgerliche Revolution in Frankreich den Prozeß des Übergangs zum Kapitalismus im Weltmaßstab ein.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Der bereits in der Stoffeinheit 2 eingeführte Begriff „bürgerliche Revolution“ ist mit Hilfe eines Vergleichs der französischen und der englischen bürgerlichen Revolution im Hinblick auf die Ursachen, die führenden Klassenkräfte und die Ergebnisse beider Revolutionen zu klären. Dabei sollen die Merkmale politische Machtergreifung der Bourgeoisie – gestützt auf den antifeudalen Kampf der Volksmassen – und Beseitigung der feudalen Hemmnisse für die Weiterentwicklung der kapitalistischen Produktionsweise begrifflich synthetisiert werden.

Der Begriff „revolutionäre Situation“ ist den Schülern so weit zu erklären, daß sie erkennen, daß einerseits die herrschende Klasse nicht in der Lage ist, ihre Herrschaft mit den alten Mitteln aufrechtzuerhalten und daß andererseits die Masse des Volkes nicht mehr bereit ist, sich mit den bestehenden Mißständen abzufinden.

Die „kontitutionelle Monarchie“ ist als Staatsform zu kennzeichnen, in der die Machtbefugnisse des Königs durch Parlament und Verfassung eingeschränkt sind.

Zur Klärung des Begriffs „Jakobinerdiktatur“ müssen sowohl die Rolle der Jakobiner bei der Lösung der Aufgaben der französischen bürgerlichen Revolution als auch die Art und Weise, wie deren Lösung in Angriff genommen wurde, verdeutlicht werden.

Der Begriff „Konterrevolution“ ist an der entsprechenden Erscheinung so zu erklären, daß die Schüler darunter den Angriff der durch den revolutionären Kampf der Volksmassen gestürzten Klassenkräfte auf die Errungenschaften der Revolution verstehen, der darauf abzielt, gewaltsam die historisch überlebten Verhältnisse wiederherzustellen. Dabei ist zwischen der Konterrevolution von innen und von außen zu unterscheiden.

Folgende Merkwahl sollen sich die Schüler einprägen

1789–1795 Französische bürgerliche Revolution.

Unterrichtseinheit 5.1.

Ursachen und Vorbereitung der französischen bürgerlichen Revolution

(3 Stunden)

Analyse der wirtschaftlichen Situation Frankreichs in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (die Landwirtschaft als vorherrschender Wirtschaftszweig, die wachsende Bedeutung des Manufakturwesens, insbesondere der Textilerzeugung, und des Handels – Vervierfachung des Außenhandels von 1715–1789).

Das Weiterbestehen der feudalen Machtverhältnisse als Hemmnis für die weitere Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise (Behinderung durch Zunftordnung und Binnenzölle, feudale Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse auf dem Lande, völlige Verelendung der Bauern – Schwinden der Kaufkraft; das verschwenderische Leben des Hofadels).

Wesentliche politische Ideen französischer Aufklärer (Montesquieus Gedanken zur Gewaltenteilung und Rousseaus Forderung nach einer Republik).

Die revolutionäre Situation (1787–1789):

Die Industrie- und Handelskrise von 1787 und die Staatsverschuldung, die Abwälzung der Krisenlasten auf die Volksmassen (steigende Getreidepreise und Arbeitslosigkeit, Hungerunruhen, Weigerung der herrschenden Feudalklassen, dem drohenden Staatsbankrott durch eigene Steuerleistungen zu begegnen).

Die Einberufung der Generalstände (Wiederholung des Begriffs aus Stoffeinheit 4 der Klasse 6; die soziale Gliederung und wesentliche Forderungen des Dritten Standes).

Zusammenfassung der Merkmale der revolutionären Situation.

Unterrichtseinheit 5.2.

Verlauf und Charakter der französischen bürgerlichen Revolution

(5 Stunden)

Der Beginn der Volkserhebung:

Die Konstituierung des Dritten Standes zur Nationalversammlung und Gegenmaßnahmen des Königs (Mobilisierung der Truppen gegen die Nationalversammlung);

die Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789;

die Ausbreitung der Revolution über ganz Frankreich (im Überblick; Bauernerhebungen gegen Frondienste und Feudalabgaben, Erstürmung von Adelsschlössern; Bildung bürgerlicher Machtorgane in den Städten).

Die Verkündung der Menschen- und Bürgerrechte durch die Nationalversammlung und die Einschränkung der Machtbefugnisse des Königs durch eine Verfassung – Klärung des Begriffs „konstitutionelle Monarchie“.

Die Bedrohung der Revolution durch die Konterrevolution und der Kampf der Volksmassen für die Sicherung und Fortführung der Revolution:

Die österreichisch-preußische Intervention und deren Unterstützung durch den König und den konterrevolutionären Adel;

die spontane Volkserhebung und die Bildung der Revolutionsarmee; der Sieg von Valmy;

die Ausrufung der Republik.

Die Vorbereitung der revolutionär-demokratischen Massenbewegung für die Verwirklichung der demokratischen Forderungen des Volkes; der Volksaufstand vom 31. Mai bis 2. Juni 1793 und dessen wesentliche Ursachen (Lebensmittelwucher, wachsende Not der Volksmassen, gemäßigte Haltung der Girondisten gegenüber der Konterrevolution).

Die Diktatur der Jakobiner als Herrschaft der konsequent-revolutionären Kräfte des Bürgertums:

Die soziale Stellung der Jakobiner – Marat und Robespierre;

ihre revolutionär-demokratischen Maßnahmen (Konzentration der Macht im Wohlfahrtsausschuß; Agrargesetze – Abschaffung aller Feudallasten, Rückgabe des Gemeindelandes an die Bauern; allgemeines Maximum; Aburteilung von Konterrevolutionären und Saboteuren);

die Reorganisation der Revolutionsarmee (allgemeine Wehrpflicht und Sicherung der Armeeverversorgung) und die Vertreibung der Interventen aus Frankreich.

Der Sturz der Jakobiner und die Sicherung der politischen Macht der Großbourgeoisie.

Anmerkung:

Der Differenzierungsprozeß innerhalb des besitzenden Bürgertums soll nur soweit geklärt werden, als es unbedingt zum Verständnis der revolutionären Aufgaben, die in der Revolution schrittweise von den Volksmassen gelöst wurden, notwendig ist. Auf eine analytische Betrachtung der einzelnen Etappen der Revolution sowie auf die Charakterisierung und Benennung der Feuillants, Girondisten und Thermidorianer ist zu verzichten.

Unterrichtseinheit 5.3.

Die internationale Bedeutung der französischen bürgerlichen Revolution

(1 Stunde)

Kartographischer Überblick und knappe Information über wesentliche bürgerlich-demokratische Bewegungen in Europa (zum Beispiel Spanien, Griechenland, Polen, Rußland) und über Unabhängigkeitsbewegungen in Lateinamerika (zum Beispiel Bolivien), Einordnung dieser Bewegungen als internationale Auswirkungen der französischen Revolution. Wertung der französischen bürgerlichen Revolution unter dem Aspekt des Sieges des Kapitalismus im Weltmaßstab.

Unterrichtseinheit 5.4.

Das Wesen der bürgerlichen Revolution – Systematisierung

(1 Stunde)

Vergleich der französischen mit der englischen bürgerlichen Revolution im Hinblick auf deren Ursachen, Hauptaufgaben, Klassenkräfte und Ergebnisse.

Bestimmung der gemeinsamen Merkmale beider Revolutionen und Synthetisierung dieser Merkmale zum Begriff „bürgerliche Revolution“. Hervorhebung des antifeudalen Kampfes der Volksmassen für den Sieg der bürgerlichen Revolution.

Anmerkung:

Eine weitere Anreicherung des Begriffs erfolgt im Geschichtsunterricht der Klassen 8 und 9.

Stoffeinheit 6

Deutschland im Prozeß seiner bürgerlichen Umgestaltung
in den Jahren 1789 bis 1840

14 Stunden

Im Mittelpunkt des Unterrichts in dieser Stoffeinheit stehen historische Ereignisse, gesellschaftliche Veränderungen und politische Kämpfe, durch deren Behandlung die Schüler gründliche Kenntnisse über die bürgerliche Umgestaltung in Deutschland und über die Bedingungen erhalten, unter denen sich diese Entwicklung in dem eingegrenzten Zeitraum vollzog, und durch die sie an die Problematik des Kampfes für die nationale Einigung unseres Volkes herangeführt werden sollen. Dementsprechend sind alle für den Unterricht ausgewählten Inhalte unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die weitere Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise und für die Verwirklichung der nationalstaatlichen Einheit zu betrachten und zu werten. Als emotionale Höhepunkte sind das Ringen hervorragender Patrioten für die Überwindung der gesellschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands, der heroische Kampf des deutschen und des russischen Volkes für die Abschüttelung der napoleonischen Fremdherrschaft und der in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts verstärkte Kampf der fortschrittlichen Kräfte des deutschen Volkes für Einheit und Freiheit zu gestalten. Im Zusammenhang mit dem Hambacher Fest ist auf den Kampf des polnischen Volkes um nationale Einheit und Unabhängigkeit hinzuweisen. Dabei kommt es vor allem darauf an, den Schülern einen tiefen Eindruck von der Begeisterung und Solidarität zu vermitteln, die große Teile des deutschen Volkes mit den polnischen Patrioten verbanden.

Zur Entwicklung der geistigen Fähigkeiten der Schüler tragen neben den begrifflichen Zuordnungen beziehungsweise Verallgemeinerungen vor allem historische Bedingungsanalysen sowie vergleichende Gegenüberstellungen bei. Die Schüler sollen veranlaßt werden, ihre in der Stoffeinheit 2 erworbenen Kenntnisse über die Herausbildung des Kapitalismus anzuwenden. Sie sollen angehalten werden, den Beginn der industriellen Revolution und der kapitalistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und die Bedingungen, unter denen sich diese Veränderungen vollzogen, an der Entwicklung in England zu messen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen.

Als wesentliche Unterschiede sollen ihnen das Weiterbestehen der Herrschaft der feudalabsolutistischen Kräfte sowie der territorialstaatlichen Zersplitterung Deutschlands und deren Einfluß auf die Durchsetzung des Kapitalismus bewußt werden.

Für die weltanschauliche Erziehung gewinnt die zu vermittelnde Einsicht große Bedeutung, daß der Fortschritt auf die Dauer nicht aufgehalten werden kann, daß sich trotz aller feudalen Hemmnisse auch in Deutschland allmählich die kapitalistische Produktionsweise durchsetzte und daß sich im Zusammenhang damit der Kampf des Volkes für die nationalstaatliche Einigung verstärkte. Für die politische und moralische Erziehung ergibt sich als besondere Aufgabe, die Schüler für das beispielhafte Wirken hervorragender Patrioten und den mitreißenden Kampf des Volkes gegen die Fremdherrschaft zu begeistern. Am Beispiel der Freiwilligen, der Landwehr, patriotischer Frauen, wie Eleonore Prohaska, und der Äußerungen tiefer Verbundenheit der Bevölkerung mit den Soldaten des Befreiungskrieges muß den Schülern der Charakterwandel des Heeres in dieser Zeit erschlossen werden. Durch entsprechende Vergleiche muß ihnen bewußt werden, worin sich die Soldaten der Befreiungskriege grundsätzlich von der Armee Friedrichs II. unterschieden und daß sich die Tradition unserer Nationalen Volksarmee zu Recht auf das Volksheer in den Befreiungskriegen gründet. Zugleich muß der Unterricht aber auch zum Ergebnis haben, daß die Schüler die Würdelosigkeit solcher Kräfte empfinden und verabscheuen, die sich zum Zwecke der Aufrechterhaltung ihrer überlebten Herrschaft mit den ausländischen Unterdrückern verbanden. Durch sinnvolle Verbindungen zur Zeitgeschichte kann deutlich gemacht werden, daß auch heute reaktionäre Kräfte in zahlreichen Ländern ähnlich handeln.

Insgesamt muß der Unterricht in dieser Stoffeinheit dazu beitragen, den Schülern die geschichtsbildende Kraft der Volksmassen nachzuweisen, wie sie in dem zu behandelnden Zeitabschnitt besonders deutlich wird.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Die Widersprüche des Feudalsystems in Deutschland wurden durch die französische bürgerliche Revolution und die napoleonischen Kriege verstärkt. Um den politischen und ideologischen Auswirkungen der Revolution im eigenen Lande entgegenzuwirken, waren die mit England verbündeten Feudalmächte in das revolutionäre Frankreich eingefallen. Dabei hatten sie militärische Niederlagen erlitten, die zu einer akuten Krise des Feudalsystems insbesondere Preußens führten und somit den Zerfall der Feudalordnung beschleunigten.
Die Besetzung Deutschlands durch die napoleonischen Truppen hatte die Beseitigung der schlimmsten Auswüchse der territorialstaatlichen Zersplitterung und die Stärkung kapitalistischer Elemente zur Folge.

2. Die Besetzung Deutschlands bedeutete auch eine schwere nationale Unterdrückung des deutschen Volkes. Die Überlebtheit des Feudalsystems machte Reformen erforderlich, um Voraussetzungen für die bürgerliche Umgestaltung und die Mobilisierung der Volksmassen zum Kampf gegen die Fremdherrschaft zu schaffen. Diese Reformen mußten gegen den Widerstand der mit Napoleon verbündeten feudalreaktionären Kräfte in Deutschland durchgesetzt werden.
3. Die Erhebung des deutschen Volkes gegen die Fremdherrschaft wurde von hervorragenden Patrioten vorbereitet und von den Volksmassen erzwungen. Nach der Niederlage Napoleons in Rußland gipfelte sie in dem Befreiungskrieg, der mit dem Ringen um die nationale Einheit Deutschlands verbunden war. Im Verlauf des Krieges konnten die feudalreaktionären Kräfte ihre Stellung jedoch wieder festigen, so daß die Ergebnisse des bewaffneten Kampfes der Volksmassen zur Konsolidierung der Konterrevolution in Deutschland und Europa mißbraucht wurden.
4. Trotz der nochmaligen Festigung der überlebten Feudalordnung in Deutschland konnten die Fortschritte der kapitalistischen Produktionsweise nicht rückgängig gemacht werden. Der weitere Fortschritt bestand in der schrittweisen Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise in der Landwirtschaft und im Beginn der industriellen Revolution auch in Deutschland. Da sich dieser Prozeß jedoch unter den Bedingungen der politischen Herrschaft der reaktionären Feudalkräfte vollzog, kamen seine Ergebnisse auch in starkem Maße den Junkern zugute, die unter Beibehaltung feudaler Vorrechte zur kapitalistischen Wirtschaftsweise übergingen. Die zunehmende Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise war mit einem immer stärker werdenden Drang nach Lösung der nationalen Frage in Deutschland verbunden.

Hinweise zur Begriffsarbeit

Der Begriff „napoleonische Fremdherrschaft“ soll verstanden werden als Besetzung Deutschlands durch französische Truppen; Ausplünderung des deutschen Volkes zugunsten der französischen Bourgeoisie; Bündnis der feudalreaktionären Kräfte im eigenen Lande mit Napoleon aus Furcht vor den Volksmassen.

Unter dem Begriff „preußische Reformen“ sind vor allem deren wesentliche Resultate zu fassen – Beseitigung einiger feudaler Schranken für die bürgerliche Umwälzung in Deutschland; Schaffung wesentlicher Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft.

Zum Begriff „preußischer Weg der kapitalistischen Umgestaltung der Landwirtschaft“ sollen die Schüler zusammenfassen: Aufhebung der Leibeigen-

schaft der Bauern durch Ablösung, Trennung der großen Masse der Bauern von ihrem Landbesitz und deren Verwandlung in Gutsarbeiter; Erweiterung des Gutsbesitzes, Übergang der Junker zur kapitalistischen Wirtschaftsweise, Ausbeutung von Lohnarbeit unter Beibehaltung zahlreicher Feudalrechte.

Folgende Merckzahlen sollen sich die Schüler einprägen

1806	Zusammenbruch Preußens
1812	Vaterländischer Krieg des russischen Volkes
1813–1815	Befreiungskrieg
1814–1815	Wiener Kongreß
1817	Wartburgfest
1832	Hambacher Fest
1834	Deutscher Zollverein
1835	Erste Eisenbahn in Deutschland

Unterrichtseinheit 6.1.

Die unmittelbaren Auswirkungen der französischen Revolution auf Deutschland (3 Stunden)

Überblick (Karte) über Volksbewegungen in Deutschland und deren Charakterisierung (Aktionen der Bauern für die Abschaffung der Feudalrechte – Vertreibung von Feudalherren; Steuerverweigerung und Streiks in den Städten).

Stellungnahme deutscher Dichter und Denker zur französischen Revolution (zum Beispiel Bürger, Seume, Schiller, Goethe).

Das Scheitern der Interventionskriege – Wiederholung aus Stoffeinheit 5 – die Mainzer Republik (Georg Forster).

Die Beseitigung der schlimmsten Auswüchse der feudalen Zersplitterung in Deutschland durch Napoleon, dem Willensvollstrecker der französischen Bourgeoisie (Beseitigung feudaler Schranken in den linksrheinischen Gebieten; wesentliche Auswirkungen des Reichsdeputationshauptschlusses 1803).

Die Auflösung des mittelalterlichen deutschen Reiches – der Rheinbund.

Die Schlacht bei Jena und Auerstedt – die militärische Niederlage Preußens. Der Tilsiter Frieden.

Unterrichtseinheit 6.2.

Der Befreiungskampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft (6 Stunden)

Die Lasten der Fremdherrschaft (Kontributionen, Dienstverpflichtungen für die Besatzungsmacht; Einquartierungen und Übergriffe der Besatzungssoldaten; Soldatenaushebung in den Rheinbundstaaten; Schädigung des Im- und Exports und Preissteigerungen als Auswirkungen der Kontinental Sperre).

Der Kampf um die Durchsetzung der preußischen Reformen und deren Bedeutung für den nationalen Befreiungskampf (Agrarreform, Gewerbeverfassung, Heeresreform; Freiherr vom Stein, Scharnhorst; die Stellung der feudalreaktionären Kräfte zu den Reformen; die Bedeutung der Reformen).

Die ideologische Vorbereitung der Volkserhebung und die Aktion des preußischen Majors Schill gegen die napoleonische Fremdherrschaft. Kartographischer Überblick und Information über weitere Erhebungen im Jahre 1809.

Der Vaterländische Krieg des russischen Volkes 1812 (Verlauf, Ursachen des Sieges des russischen Volkes, die Bedeutung dieses Sieges für den Kampf der Völker gegen die napoleonische Fremdherrschaft).

Die Volkserhebung im Frühjahr 1813 und der Befreiungskrieg (die Konvention von Tauroggen; der Beginn der Volkserhebung – freiwillige Jäger, Opferbereitschaft des Volkes, der Charakter des Volksheeres; die Völkerschlacht bei Leipzig; die endgültige Niederlage Napoleons).

Der Wiener Kongreß (seine auf die Konsolidierung der feudalen Verhältnisse gerichtete Zielsetzung; Deutscher Bund und Heilige Allianz als Ausdruck dieses Zieles).

Unterrichtseinheit 6.3.

Die Entwicklung des Kapitalismus und der Kampf um die nationale Einheit in Deutschland (1815 bis 1840) (5 Stunden)

Der preußische Weg der kapitalistischen Entwicklung in der Landwirtschaft („Bauernbefreiung“ in der Praxis – Bauernlegen, Landabtretungen und Ablösungsraten an die Gutsherren – Zahlenbeispiele; Umwandlung der Feudalgüter in kapitalistische Landwirtschaftsbetriebe – Ausbeutung von Landproletariern – unter Beibehaltung der Patrimonialgerichtsbarkeit, der Polizeigewalt und des Kirchenpatronats); Erarbeitung des Begriffs durch Vergleich mit der entsprechenden Entwicklung in England.

Die Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft (Einsatz von Maschinen, Fruchtwechselwirtschaft – Thaer).

Der Zollverein. Der Beginn des Eisenbahnbaus und die Entwicklung der industriellen Produktion in Deutschland – der Beginn der industriellen Revolution (Übernahme technischer Neuerungen aus England, zum Beispiel Spinnmaschine, mechanischer Webstuhl, Dampfmaschine; Herausbildung von Industriezentren in der Rheinprovinz, in Schlesien und Sachsen; die Steigerung der Produktion von 1800 bis 1840 an Zahlenbeispielen; die Lage der Fabrik- und Manufakturarbeiter in Deutschland).

Der Kampf für Einheit und Freiheit (die Burschenschaftsbewegung und das Wartburgfest 1817; das Hambacher Fest 1832; die Behinderung dieser Bewegung durch die Karlsbader Beschlüsse und „Demagogenverfolgung“). Büchners „Hessischer Landbote“ als Beispiel für das Wirken fortschrittlicher Ideologen des Bürgertums.

Anmerkung:

Der Beginn der industriellen Revolution in Deutschland ist im Überblick zu behandeln. Die Schüler sollen vor allem in die Lage versetzt werden, im Vergleich der Entwicklung in Deutschland und England das Gemeinsame und die wesentlichen Besonderheiten zu erfassen.

Über Burschenschaftsbewegungen und Wartburgfest wird nur informiert. Im Zentrum der Behandlung des Kampfes um Einheit und Freiheit steht das Hambacher Fest.

Stoffeinheit 7

Der Sieg der kapitalistischen Produktionsverhältnisse in den fortgeschrittensten Ländern (Systematisierung)

Erste Aktionen der Arbeiterklasse

3 Stunden

Nachdem die Schüler im bisherigen Geschichtsunterricht dieser Klasse an ausgewählten Erscheinungen und Prozessen Kenntnisse und Erkenntnisse über den revolutionären Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus in einigen Ländern erworben haben, sollen sie in einer Systematisierung noch einmal die wesentlichen Merkmale und Ergebnisse dieses historischen Entwicklungsprozesses zusammenfassen, ordnen, verallgemeinern und werten. Dabei soll die Erkenntnistätigkeit der Schüler so gesteuert werden, daß sie die Überlegenheit des Kapitalismus über den Feudalismus erfassen und begründen, zugleich aber auch den Kapitalismus als Ausbeuterordnung bestimmen können. Mit Hilfe eines historischen Vergleichs sollen sie zu dem Schluß befähigt werden, daß auch in Deutschland die bürgerliche Revolution und die nationalstaatliche Einigung historisch notwendig geworden waren. Damit wird das Denken der Schüler bereits auf wesentliche Fragen gelenkt, die in der Klasse 8 Gegenstand des Unterrichts sein werden.

Im Anschluß an die Systematisierung sollen einige erste Aktionen der Arbeiterklasse bildhaft-emotional dargestellt werden. Dabei kommt es vor allem darauf an, deren Bedeutung für die Herausbildung und Festigung des Klassenbewußtseins der Arbeiter verständlich zu machen.

Zur ideologischen Erziehung der Schüler trägt der Unterricht in dieser Stoffeinheit vor allem dadurch bei, daß in der Verallgemeinerung und Wertung der revolutionären Überwindung der Feudalordnung ihre Parteinahme für den gesellschaftlichen Fortschritt und für die Fortschrittskräfte, insbesondere die Volksmassen, gefestigt wird, daß sie durch die eindeutige Bestimmung des Kapitalismus eine begründete Einstellung gegen diese Ausbeuterordnung gewinnen, daß sie in der kämpfenden Arbeiterklasse bereits die Kraft erkennen, die dieser letzten Ausbeuterordnung den Todesstoß versetzen wird, und daß sie für die gerechte Sache der Arbeiterklasse Partei ergreifen. Die differenzierte Betrachtung der kapitalistischen Entwicklung und ihrer zu diesem Zeitpunkt sichtbaren Ergebnisse trägt dazu bei, die Einsicht der Schüler in die Dialektik des historischen Entwicklungsprozesses anzubahnen.

Erkenntnisziele der Stoffeinheit

1. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich in den damals fortgeschrittensten Ländern (England, USA, Frankreich und Deutschland) der Kapitalismus im wesentlichen durchgesetzt; in vielen anderen Ländern gab es bürgerlich-demokratische Bewegungen gegen die Feudalordnung. Diese Entwicklung muß als bedeutsamer Fortschritt gewertet werden. Die Überlegenheit der kapitalistischen über die feudalistische Produktionsweise äußerte sich vor allem in der weitgehenden Ablösung der Hand- durch die Maschinenarbeit, der Manufaktur durch die Fabrik im Rahmen der industriellen Revolution und in der bedeutend höheren Produktivität der Arbeit.
2. Während in England, in den USA und in Frankreich die Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise mit siegreichen bürgerlichen Revolutionen verbunden war, in denen die historisch überlebte politische Herrschaft der Feudalklassen durch die politische Herrschaft des Bürgertums ersetzt wurde und sich bürgerliche Nationen konsolidierten, vollzog sich in Deutschland die kapitalistische Entwicklung zunächst unter den Bedingungen feudalabsolutistischer Herrschaftsverhältnisse und der territorialstaatlichen Zersplitterung. Die Beseitigung dieser Hemmnisse für die weitere Entwicklung der Produktivkräfte war deshalb Hauptaufgabe der bevorstehenden bürgerlichen Revolution.
3. Obwohl die Errichtung der bürgerlichen Gesellschaft ein bedeutender historischer Fortschritt war, hatte sie doch nur eine überlebte Ausbeuterordnung durch eine neue ersetzt. Die Ergebnisse der höheren Arbeitsproduktivität, der größere gesellschaftliche Reichtum, kamen vor allem den Kapitalisten als den Besitzern der Produktionsmittel zugute, während

die von ihnen ausgebeuteten Menschen, insbesondere die Arbeiter, weiterhin in Not und Elend lebten.

4. Die Arbeiterklasse setzte sich zunächst in spontanen Aktionen gegen die kapitalistische Ausbeutung zur Wehr. Diese Aktionen stärkten das Vertrauen der sich formierenden Arbeiterklasse in ihre eigene Kraft, ließen sie in zunehmendem Maße den wirklichen Klassenfeind erkennen und deuteten bereits die notwendig gewordene folgende historische Entwicklungsrichtung an.

Hinweise zur Begriffsarbeit

In dieser Stoffeinheit werden keine neuen Begriffe erarbeitet. Die – vor allem aus den Stoffeinheiten 2 und 5 – bereits bekannten Begriffe sind im Zusammenhang mit der Systematisierung und mit der Behandlung erster Aktionen der Arbeiterklasse zu festigen.

Zu systematisierender beziehungsweise zu behandelnder Stoff

Zusammenfassender Überblick über den gesellschaftlichen Entwicklungsstand um die Mitte des 19. Jahrhunderts (Sieg des Kapitalismus in England, den USA und Frankreich; bürgerliche Umgestaltung in Deutschland; bürgerlich-demokratische Bewegungen in Rußland, Polen, Griechenland, Spanien, Italien und Lateinamerika).

Vergleich der bis dahin erzielten Ergebnisse des Übergangsprozesses vom Feudalismus zum Kapitalismus in England, den USA und Frankreich einerseits und in Deutschland andererseits entsprechend den Erkenntniszielen. Schluß auf die in Deutschland unter Führung des Bürgertums zu lösende historische Aufgabe.

Wertung des Kapitalismus als Fortschritt gegenüber dem Feudalismus (industrielle Revolution und höhere Produktivität der Arbeit, Welthandel; größerer gesellschaftlicher Reichtum; Herausbildung bürgerlicher Nationen in den fortgeschrittensten Ländern).

Wertung des Kapitalismus als Ausbeuterordnung (Aneignung des größeren gesellschaftlichen Reichtums durch die Kapitalisten – Ausbeutung der Lohnarbeiter durch die Kapitalisten, Einbeziehung der Bauern in das System der kapitalistischen Ausbeutung; das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln; Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat).

Erste Aktionen der Arbeiterklasse (Maschinenstürmer, Seidenweberaufstände von Lyon) – Wertung dieser Aktionen entsprechend den Erkenntniszielen.